

Anzeiger für Sternberg-Brüel-Warin

SONNABEND/SONNTAG, 28./29. JANUAR 2012

VORMITTAG



-4°

NACHMITTAG



-2°

MORGEN



-3°

SEITE 15



Werben für Seenland

Warin Auf der Möbelmesse in Köln machte **Nicole Schellbach** am Messestand des Matratzenwerkes Mali Werbung für das Sternberger Seenland.

SEITE 18

Wer liest Lindgren?

Brüel Pippi Langstrumpf, Michel, die Kinder von Bullerbü: Bücher mit Helden aus Kinderbüchern von Astrid Lindgren werden immer noch gelesen.

SEITE 17



20 Fragen an ...

Warin Spannende Heimatgeschichten recherchiert **Christoph v. Fircks**, ehrenamtlicher Ortschronist in Warin. Ihm stellen wir unsere 20 Fragen.

SEITE 19

Guten Morgen!

Pfunde sollen purzeln

Runter mit den Pfunden, heißt das Motto in diesen kühlen Wintertagen. Viel Zeit bleibt nicht, bis der kalendrische Frühlingsanfang und damit die Zeit der leichten Bekleidung naht. Genau genommen sind es 52 Tage, die bleiben, damit das Shirt sich ganz nach unseren Vorstellungen am Körper anschmiegt. Doch die trübe Zeit verlangt nach einem Ausgleich. Gutes Essen ist da ein Patentrezept. Allerdings ein Folgeschweres. Da hilft nur: Iss die Hälfte und bewege dich!

IHRE LOKALREDAKTION

Wir sind für Sie da

LOKALREDAKTION

Am Markt 2, 19406 Sternberg

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement oder der Zeitungszustellung?

Telefon 0385/63 78 83 33
Telefax 0385/63 78 83 35
E-Mail abo@svz.de

Möchten Sie eine Kleinanzeige aufgeben?

Telefon 0385/63 78 84 44
Telefax 0385/63 78 84 55
E-Mail anzeigen@svz.de

Haben Sie Fragen an die Redaktion oder Tipps für eine Geschichte?

Telefon 038 47/43 02 82 10
Fax-Nummer 038 47/43 02 82 15
E-Mail sternberg@svz.de

Im Internet unter <http://www.svz.de>

Imker planen rollende Bienenwiese

Weitere Projekte des Vereins von Frühlingserwachen über Entdeckerlehrpfad im Naturpark bis zum Stützpunkt zur Nachwuchsgewinnung

BRÜEL Eine blühende Stadt – diese Vision für Brüel sieht Rita Klammer greifbar nahe. Es ist eines von mehreren Projekten, die sie mit ihrem Mann Willfried, seit knapp einem Jahr Vorsitzender des Imkervereins Sternberg und Umgebung, zu Papier gebracht hat. Alles soll in einem regionalen Netzwerk verknüpft werden.

Den Anfang macht am 24. März ein Frühlingserwachen mit der Honigbiene in Brüel. Das Programm umfasst unter anderem einen Vortrag zur Bienenweide, einen Workshop und eine Pflanzaktion mit dem ersten Spatenstich für „Brüel blüht auf“. Im Alleweg müssen Bäume ersetzt werden, sagt Rita Klammer, „aber das soll nicht durch beliebige, sondern durch solche Bäume erfolgen, die für Bienen gut sind, wie die Linde“. Im Dezember habe sie das Konzept des Vereins im Umweltausschuss der Stadtvertretung vorgestellt, der die ersten Maßnahmen festlegte. „Brüel hat die Chance, mit Blütenreichtum ein Alleinstellungsmerkmal zu erlangen und so schöne Eigenwerbung zu machen“, sagt Klammer.

Dass sich die Imker so ins Zeug legen, habe mehrere Gründe. Große Sorge bereite ihnen, dass die Zahl der Bienenvölker stark rückläufig ist, zum einen, weil es im Vergleich zu 1970 auf dem ehemaligen DDR-Gebiet nur noch gut ein Fünftel der Imker gibt, zum anderen finden die Nutzinsekten immer weniger Nahrung. Jedes Jahr nach der Rapsblüte würden die Probleme beginnen. „Dabei ist die erste Aufgabe der Bienen nicht mehr die Erzeugung von Honig, sondern die Bestäubung“, betont Willfried Klammer. Rund 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen seien darauf angewiesen. „Die Bienen sind gleichzeitig ein Indikator für die Umwelt. Wenn sie verschwinden, stimmt etwas nicht. Imker können das beeinflussen, und genau das wollen wir auch.“

Mit Bauer Korl hat der Imkerverein seit kurzem sein erstes Fördermitglied aus Wirtschaft und Gewerbe. Auf dem Hof in Golchen kamen auf 3,5 Hektar rund 150 Obstbäume für eine Streuobstwiese in den Boden, darunter alte Sorten wie Pommerscher Krummstiel, Altländischer Pfannkuchen- und Mecklenburger Orangeapfel. Wiesen am Baumlehrpfad stelle Bauer Korl als Blühflächen zur Verfügung, bevor er sie mähe. „Frühblüher sind als



Um Heißhunger auf Süßigkeiten zu stillen, empfiehlt Rita Klammer den Schülern der 6 b ein Stück Walnuss mit Bienenhonig und lässt sie gleich kosten. Der Imkerverein Sternberg und Umgebung beteiligte sich mit dem Thema „Bienen und Gesundheit“ an den Projekttagen diese Woche in der Regionalen Schule Brüel.

FOTO: RÜDIGER RUMP

Nektarquelle zur Entwicklung der Völker ganz wichtig“, erklärt der Imker. Angeht auch, gemeinsam naturbezogene Freizeitangebote bei Urlaub auf dem Lande zu gestalten. Und Bauer Korls Vater, der Imker war, habe einen Hänger voll alte Beuten und anderes Zubehör bereit gestellt. Damit könnten sich Jungimker ausstatten, bis nach einem Jahr eine Förderung für sie greift. Ebenso solle ein Bienenwagen von ihm für die Nachwuchsarbeit aufgearbeitet werden. Die liege dem Verein ganz besonders am Herzen, denn landesweit liege der Altersdurchschnitt der Imker bei 69 Jahren, in der Region sogar leicht darüber. Der Landesimkerverband habe signalisiert, dass Brüel einer von drei Stützpunkten zur Nachwuchsgewinnung in MV werden könne. Dabei baue der Verein wie bislang auf die Zusammenarbeit mit der Deutschen Waldjugend im Bundesforst Kaarz. Unmittelbar vor dem Jahreswechsel als gemeinnütziger Verein eingetragen, könnten nun Zuschüsse für Projekte beantragt werden.

Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (Lung) in Güstrow habe 50 Prozent Förderung in Aussicht gestellt, wenn der entsprechende Eigenanteil aufgebracht werde, fühlt sich Rita Klammer ermutigt.

Einen Bauwagen von der Stadt will der Imkerverein zu einer rollenden Bienenwiese umbauen. Im Inneren sind ein kleiner Lehrpfad für Jungimker und die Vorstellung der Bienenprodukte vorgesehen, das Äußere soll ein von Künstlern gestaltetes Projekt schmücken, das zum ersten Mal beim Landesrapspflanzfest in Sternberg zu sehen sein soll. Für den zuletzt arg vernachlässigten Baumlehrpfad ist eine Belebung als Entdeckerlehrpfad Bienen-Mensch-Natur und Teil des Bienenwanderweges gedacht, der in Brüel beginnen und durch den Naturpark führen soll. Alle zwei Wochen trifft sich eine Arbeitsgruppe aus Imkerverein, Naturparkverwaltung und Landschaftspflegeverband, um gemeinsame Vorhaben im Detail abzusprechen.

Rüdiger Rump



BAUER KORL AUS GOLCHEN (l.) ist das erste Fördermitglied des Imkervereins Sternberg und Umgebung aus dem Bereich Wirtschaft und Gewerbe. Das besiegelte er mit Vereinschef Willfried Klammer beim Pflanzen von 150 Bäumen für eine Streuobstwiese vor allem mit alten Sorten.

FOTO: PRIVAT



Bei diesem Eishockey-Männchen hält das Eis. Die Polizei warnt aber ausdrücklich vor dem Betreten von Eisflächen.

FOTO: RUMP

Polizei warnt vor dem Betreten von Eisflächen

WARIN/WISMAR Durch die anhaltenden Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind mittlerweile kleinere Teiche und andere Wasserflächen in der Region von einer kompletten Eisschicht überzogen. Da der Winter bislang sehr mild war, ist der Drang, endlich Schlittschuh zu laufen, bestimmt groß. Die Polizeiinspektion Wismar, die auch für den Bereich Warin-Neukloster zuständig ist, warnt jedoch ausdrücklich vor dem Betreten von Eisflächen. Eltern sollten ihre Kinder auf die Gefahren hinweisen.

zvs

Gegenwind für Sternberger Segler

Vereinsvorsitzender: Vorwürfe hinsichtlich städtischer Zuschüsse für Nachwuchsarbeit völlig haltlos

STERNBERG Wofür hat der Segler-Verein die Zuschüsse verwendet, die er von der Stadt für Nachwuchsarbeit erhielt? Diese Frage ging bei SVZ ein, nachdem auf dem Neujahrsempfang des Vereins der Aufbau einer Jugendgruppe als das Wichtigste der vorjährigen Saison genannt worden war. Nach mehrjähriger Durststrecke sei im SSV wieder Nachwuchsarbeit möglich, hatte Vereinsvorsitzender Jochen Quandt erfreut festgestellt.

Demnach habe es vorher wohl keine solche gegeben, argwöhnen Kritiker und sehen die Nachwuchsförderung für die Segler in den Wind geschrieben. Ohnehin sei es doch gerechter, wenn die Zuschüsse nach der Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Verein gezahlt würden. So würde der Breitensport mehr gefördert. Dieses Ansinnen sei aber bereits in der Vergangenheit abgewiesen worden.

Der Vereinsvorsitzende reagierte verschnupft. Der Vorwurf, mit dem man ihn auch direkt hätte konfrontieren können, sei völlig haltlos, will er Gegenwind aus den Segeln nehmen. Im Segler-Verein seien zwei Übungsleiter tätig, Kinder und Jugendliche trainierten regelmäßig, „für unsere Ansprüche aber zeitweilig zu wenige, deshalb haben wir ab 2010 verstärkt geworben, uns auf Veranstaltungen präsentiert, Schnuppersegeln angeboten“, so Quandt. Das habe gefruchtet, es wurden neue Trainingsgruppen gebildet.

Zweckgebunden für Nachwuchssport gibt Ecomotion 4000 Euro im Jahr, die Stadt stockt diesen Betrag um 5000 Euro auf. Das Geld wird nach dem Jugendhaushalt der Vereine verteilt, erklärt Bürgermeister Jochen Quandt, seit 1975 Sektionsleiter Segeln und nach der Wende Vorsitzender des neu entstandenen



Sternberg gehört seit Jahren zu den Hochburgen der Segler, hier sind sie vor der Stadtsilhouette auf Kurs.

FOTO: URSULA PRÜTZ

Segler-Vereins. Fußballer und Leichtathleten erhalten jeweils ein knappes Drittel, die Segler knapp ein Viertel und die Handballer rund zehn Prozent. Damit werde der unterschiedliche materielle Aufwand in diesen Sportarten berücksichtigt. Der im Segeln sei besonders groß, doch es solle jedes Kind, das diesen Sport

betreiben möchte, die Möglichkeit dazu bekommen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Das gehe nicht ohne Zuschüsse. „Wenn der Einzelne das Segeln nicht bezahlen kann, wird es elitär. Für jedermann, ist aber unser Credo“, betont der Vereinschef.

Sport werde in Sternberg auch auf andere Art gefördert. Die städtischen Anlagen stehen den Vereinen für Kinder- und Jugendarbeit und Wettkampfbetrieb kostenlos zur Verfügung. Zudem bewirtschaftete die Stadt den Sportplatz, den Leichtathleten und Fußballer nutzen, wengleich die 25 000 Euro im Jahr nur für das Nötigste reichen. Der FC Aufbau erhalte zusätzlich 4400 Euro als Zuschuss zur Bewirtschaftung des Vereinsheimes, 500 Euro gingen an die Leichtathleten. Der Segler-Verein trage den Aufwand für sein Heim durch Beiträge und Arbeitsleistungen selbst.

rump